Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 27 (1961)

Heft: 9-10

Artikel: Meisterschaft der Flugwaffe 1961

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fehlt. Nachdem die Ls. Truppen mit dem gesamten Ter. Dienst den Armeekorps unterstellt sind, werden sie mehr und mehr für kombattante Aufgaben herangezogen werden und dürften über kurz oder lang dem Zivilschutz verlorengehen. Auf der anderen Seite wird das neue Bundesamt für Zivilschutz versuchen, mit Freiwilligen und guten Worten eine eigene Organisation aufzubauen und einen Kleinkrieg gegen die Konkurrenz der Abteilung für Ter. Dienst und Ls. Truppen zu führen.

Der Art. 89 des Entwurfes, wonach der Bundesrat die Koordination des Zivilschutzes mit der Armee ordnet, ist eine leere Formel. Alle diese dem Bundesrat als Kollegialbehörde übertragenen Aufgaben werden von Subalternen besorgt, weil es ausgeschlossen ist, dass sich die Departementsvorsteher oder gar der Gesamtbundesrat mit solchen Dingen befassen können.

Es eröffnen sich daher recht düstere Perspektiven für die Zukunft der zivilen Landesverteidigung, sollte es beim jetzigen Entwurf bleiben.

FACHDIENSTE

Meisterschaft der Flugwaffe 1961

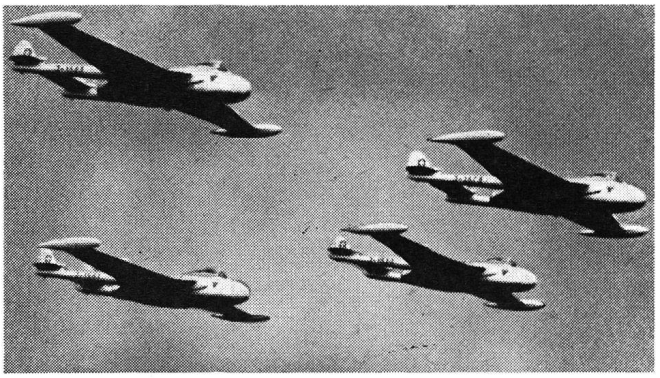
Auf dem Fliegerwaffenplatz Dübendorf ist bei denkbar schönstem Sommerwetter zum fünftenmal die Meisterschaft der Flugwaffe am 26. August 1961 ausgetragen worden. Diesen Wettkämpfen unserer Flieger folgte eine stattliche Zahl von eingeladenen Gästen, worunter man auch den ehemaligen Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen — Oberstdivisionär F. Rihner — neben dem derzeitigen Chef dieser Waffengattungen — Oberstdivisionär Etienne Primault — wahrnehmen konnte. Organisiert wurde die Meisterschaft, wie alle vorhergegangenen, von der Waffensektion Flieger der Offiziersgesellschaft, d. h. von der AVIA-Flieger. An diesen Wettkämpfen zu Lande und in der Luft nahmen 21 Doppelpatrouillen der Fliegerstaffeln und zwei Doppelpatrouillen der Aufklärergruppe teil. Um eine so grosse Anzahl von Wettkämpfern durch alle Prüfungen zu bringen, bedurfte es einer grossen, ausgeklügelten, musterhaften Organisation, wenn man bedenkt, dass sich diese Meisterschaften im Zeitraum eines einzigen Tages abspielen. So benötigte diese umfangreiche Organisation einen Bestand von 176 Mann. Wir möchten dabei nicht unterlassen, dem Präsidenten der AVIA/Flieger, Sektion Zürich — Major Moll — und allen seinen Helfern für das reibungslose und zeitlich pünktliche Zusammenspiel der ganzen komplizierten Wettkampforganisation ein entsprechendes Lob zu zollen.

Mit dieser Meisterschaft hat der Kommandant der Flugwaffe — Oberstbrigadier Troller — die Möglichkeit, seine unterstellten Fliegerverbände unter gleichen Bedingungen zu prüfen und den Ausbildungsstand der einzelnen Piloten und Fliegerstaffeln festzustellen; überdies will er dabei überprüfen, wie die von ihm befohlene Jahresarbeit fortgeschritten ist.

Die vom Kommandanten der Flugwaffe angeordneten Prüfungen gliedern sich dabei in folgende Disziplinen:

a) Fliegerische Ausbildung

In einem Flug auf dem Kriegsflugzeug (Vampire, Venom und Hunter) der betreffenden Fliegerstaffel hatte der Verband einen Navigationsflug auszuführen. Dieser Flug, bei welchem eine Zickzackstrecke abzufliegen war, musste vor dem Start berechnet werden, wobei die Flugdistanzen, die Kompasskurse unter Berücksichtigung der meteorologischen Einflüsse sowie Geschwindigkeit und Flughöhen miteinbezogen werden mussten. — Erst während des Fluges wurde den Piloten der Ausgangspunkt bekanntgegeben. Die Wertung erfolgte auf das Ueberfliegen des Zielpunktes, indem für jede Sekunde, welche weniger oder mehr benötigt wurde, Strafpunkte abgezogen wurden. — Die zweite Aufgabe bestand in der Aufklärung eines am Boden ausgelegten Objektes; dabei wurde der Aufklärungsraum auch in dieser Disziplin erst wieder im Flug bekanntgegeben.



Auch Venom-Düsenjäger — wie die Aufnahme zeigt — nahmen neben Vampire- und Hunter-Doppelpatrouillen an den Wettkämpfen anlässlich der Meisterschaft der Flugwaffe 1961 teil. (Aufnahme: Militärflugdienst.)

In die Bewertung fiel das Resultat der Aufklärung, ferner das taktische Verhalten der konkurrierenden Doppelpatrouille vom Zeitpunkt des erteilten Funkbefehls weg, bis zum Verlassungszeitpunkt des Aufklärungsraumes.

Eine dritte Aufgabe bei diesem Flug bestand darin, ein aufgestelltes Bodenziel mit Flugzeug-Bordkanonen zu beschiessen bzw. zu vernichten. Der erste Schuss beim Zielangriffsflug hatte auf eine vorbestimmte Zeit zu erfolgen. — Auch bei dieser Prüfung war das Ziel-

gelände vorher nicht bekanntgegeben worden. Für die Bewertung kamen in Frage: das Schiessresultat, die genaue Einhaltung der vorgeschriebenen Sicherheitsflughöhe und der regelmässige Flug ohne Ueberschreitung der angeblichen Beschleunigungen. — In einem weiteren Fluge hatte die Doppelpatrouille auf Flugzeug Bücker «Jungmeister» ein Kunstflugprogramm durchzufliegen, wobei das Akrobatik-«Ass» der betreffenden Staffel ein anspruchsvolles Pflichtprogramm zu erfliegen hatte und ein aus den drei übrigen Piloten ausgeloster «Könner» ein erweitertes Kunstflugprogramm. Die Kunstflugvorführungen bzw. Wettbewerbe der «Asse» wickelten sich über dem Fliegerwaffenplatz Dübendorf ab; jene der sogenannten «Könner» über dem Sportfliegergelände von Speck-Fehraltorf. Die andern zwei Piloten der Doppelpatrouille (d. h. die zwei am Boden verbliebenen Wettkämpfer) hatten die Aufgabe, im sogenannten «Jet»-Trainer — einem Simulator — ein Blindflugprogramm während der Dauer von 30 Minuten abzufliegen. Dieser Simulator gestattet, alle im Fluge auftretenden Schwierigkeiten herzustellen, wie z. B. Böen und Einflüsse verschiedener Windstärken aus verschiedenen Richtungen usw. zu «simulieren». Der Pilot fliegt in diesem verschlossenen Cockpit ohne jegliche Sicht, nur nach den Instrumenten; er findet also die gleichen Verhältnisse vor, wie wenn er bei Nacht oder im Nebel fliegen müsste.

b) Theoretische und praktische Ausbildung ohne Flugzeug

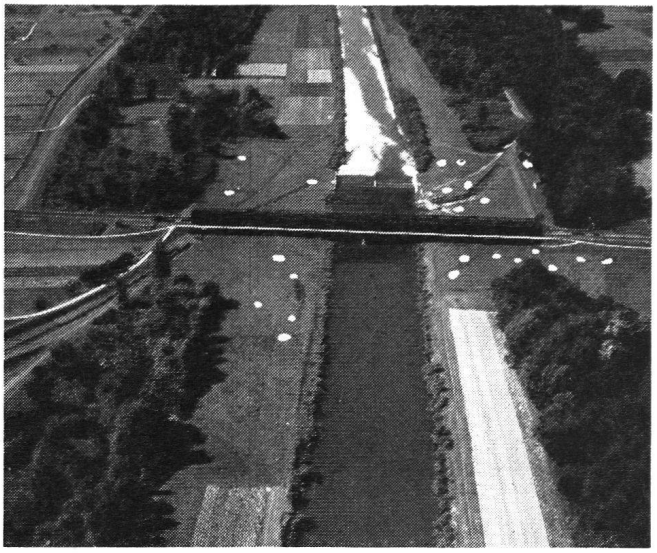
Die theoretischen und praktischen Prüfungen der fünften Meisterschaft unserer Flugwaffe umfassten sechs verschiedene Konkurrenzen:

Kriegsmobilmachung: Auf einem Fragebogen wurde die momentane Lage beim Einrücken des Piloten geschildert. Der Prüfling hatte dabei zu beantworten, wie er sich bis zur Uebernahme des ihm zugeteilten Flugzeuges verhält.

Flugzeugerkennungsdienst: Jedem Piloten wurden Flugzeugmodelle derzeit im Einsatz stehender Typen fremder Nationen zwei Sekunden gezeigt. Hernach hatte der Pilot auf einem Fragebogen die betreffenden Typen zu benennen sowie Flugleistungen, Bewaffnungsart, Verhalten bei Angriff usw. zu vermerken.

Bürger und Soldat: Bei dieser Prüfung erhielt der Pilot einen schriftlichen Bericht über eine politisch-wirtschaftliche Angelegenheit. Dieser Bericht enthielt eine Reihe von grundsätzlichen Fehlern, die dem Kenner unserer Landesverfassung auffallen mussten. Die Bewertung erfolgte auf Grund der Anzahl der herausgefundenen Fehler.

Im weiteren umfassten die praktischen Prüfungen das *Pistolenschiessen* und die Bewertung der körperlichen Leistungsfähigkeit beim *Basketball.* — Für das Pistolenschiessen standen der Doppelpatrouille vier Pistolen mit verschiedenen Defekten sowie 30 Patronen zur Verfügung. Die Wettkämpfer hatten die Defekte an den Waffen vorerst zu beheben, bevor sie zum Schuss kamen. Bewertet wurde die benötigte Zeit für



Luftaufklärung: Im Raume zwischen Weinfelden und Frauenfeld sind in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnbrücke über die Thur Luftlandetruppen niedergegangen. Südlich der Thur ist bereits Material deponiert worden, woraus die Flieger schliessen können, dass die Stossrichtung des Gegners in jener Richtung erfolgen wird. (Aufnahme: Militärflugdienst.)

die Abgabe der 30 Schüsse sowie das Trefferresultat. Beim Basketball in einem abgegrenzten Spielfeld wurde im sogenannten Dribbel-Parcours in Stafettenform gespielt. Bewertet wurde dabei die Zeit vom Kommando «Los» bis zum Korbwurf des 4. Piloten.

Das Resultat der elf durchgeführten Wettbewerbe ergab dann die Rangfolge der Fliegerstaffeln, deren erste zehn die Leser unserer Zeitschrift im Anhang dieses Berichtes finden.

Resümierend darf zu der fünften Meisterschaft der Flugwaffe die Feststellung gemacht werden, dass es erstaunlich ist, welche Resultate unsere Piloten in der kurzen sechswöchigen Ausbildungs- bzw. Trainingszeit pro Jahr hervorbringen. — Dabei erhielt man den überzeugenden Eindruck, dass Oberstbrigadier *H. Troller* als Ausbildungschef und Kommandant der Flugwaffe seine Verbände straff in der Hand hat und dabei ein Maximum an hervorragenden Leistungen aus ihnen herausholen kann. Dabei arbeiten seine Piloten überaus intensiv, aber kaltblütig, verbunden mit einer beachtenswerten Ruhe, wobei auch jene mit weniger gut ausgefallenem Resultat sich weder beunruhigen noch entmutigen lassen.

Die ersten zehn Ränge (lt. Tagespresse): 1. Fl. St. 13 auf Venom, mit Oblt. Paul Leuthold, Lt. Hansruedi Rüesch, Ww. Ueli Bodmer und Fw. Fr. Siegenthaler, 888 Punkte (Meister der Flugwaffe); 2. Fl. St. 8 auf Hunter, mit Hptm. M. Brennwald, Lt. H. Uehlinger, Adj. Uof. E. Affolter und Adj. Uof. R. Friedrich, 858 (erste Milizstaffel); 3. Fl. St. 17 (Lt. Hans Kummer) 847; 4. Fl. St. 11 (Lt. Hans Sigg) 837; 5. Fl. St. 12 (Hptm. A. Zuberbühler) 830; 6. Fl. St. 7 (Hptm. J. Brunner) 821; 7. Fl. St. 1 (Hptm. Ad. Sigg) 808; 8. Fl. St. 20 (Hptm. W. Blaser) 797; 9. Fl. St. 19 (Hptm. H. Dietschi) 766; 10. Aufklärer I (Oblt. E. Bill) 758.